

Rede des  
CDU Stadtverbandsvorsitzenden  
Marco Morten Pufke  
zum  
CDU Neujahrsempfang 2011

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

war das Jahr 2010 nun insgesamt ein gutes oder eher ein weniger gutes Jahr? Diese Frage habe ich mir während der Vorbereitung auf diese Neujahrsrede mehrfach gestellt. Ich denke, das Jahr 2010 ist in der Gesamtschau schwierig zu bewerten.

Die Ereignisse des vergangenen Jahres waren zu ambivalent, um eine eindeutige Wertung abgeben zu können.

Das Jahr 2010 lies sich recht gut an:

Für Begeisterung haben die Leistungen unserer Athleten während der Olympischen Winterspiele in Vancouver gesorgt.

Gefreut haben wir uns über den Sieg von Lena Meyer-Landrut beim europäischen Liederwettbewerb – oder wie wir Deutschen sagen würden – European Song Contest.

Herausragend und glanzvoll war das Auftreten unserer Fußballnationalmannschaft bei der FIFA Weltmeisterschaft in Südafrika. Ich bekomme heute noch eine Gänsehaut, wenn ich an das 4:0 gegen Argentinien im Viertelfinale oder an das vorangegangene Spiel gegen England denke.

Auch ein Grund zum Jubeln:

Die Arbeitslosigkeit ist zum Jahresende 2010 mit unter drei Millionen so niedrig wie seit Anfang der 90er Jahre nicht mehr. In Deutschland stehen aktuell rund 40 Millionen Menschen in Lohn und Brot, das sind 200.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze mehr als 2009. Keine Industrienation ist so gut durch die schwerste Weltwirtschaftskrise seit den 20er Jahren gekommen wie Deutschland. Das Ausland bewundert und beneidet uns für diese außergewöhnliche Leistung.

Meine Damen und Herren,

ich habe eingangs davon gesprochen, dass das Jahr 2010 sehr zwiespältige Gefühle hinterlässt. Ich denke diese Einschätzung kann man an keinem Beispiel besser fest machen als an der Kulturhauptstadt Ruhr2010. Die Kulturhauptstadt Ruhr2010 sollte dazu dienen, dem Ruhrgebiet nach außen und nach innen eine gemeinsame Identität zu verleihen. Aktionen wie zum Beispiel das Stilleben auf der A40 haben

einiges zur Bildung dieser gemeinsamen Identität beigetragen und wird vielen noch positiv im Gedächtnis sein. Wir denken in diesem Zusammenhang aber immer auch an die Tragödie der Love Parade in Duisburg.

Verehrte Anwesende,

neben der als historisch zu bezeichnenden Entscheidung die Wehrpflicht auszusetzen, wird in der deutschen Öffentlichkeit leider allzu oft vergessen, dass die Bundeswehr am Karfreitag letzten Jahres im schwersten Gefecht ihrer Geschichte stand. Am Ende dieses Gefechtes in Afghanistan zählte man acht Verwundete und drei gefallene Soldaten. Unter diesem Eindruck sprach Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg zum ersten Mal von Krieg. Den Gefallenen vom Karfreitag sollten am 15. April vier weitere Bundeswehrsoldaten folgen. Am 7. Oktober fiel mit dem Oberfeldwebel Florian Paul der 8. deutsche Soldat im vergangenen Jahr.

Das Jahr 2010 war damit das verlustreichste Jahr in der Geschichte der Bundeswehr. Eine Tatsache die eben auch in einen Jahresrückblick gehört. Das sind wir unseren Soldaten schuldig.

Meine Damen und Herren,

eindeutig negativ im politischen Sinne war der Ausgang der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 09. Mai 2010.

Eigentlich waren die Bürgerinnen und Bürger mit der fachlichen Arbeit der schwarz-gelben Landesregierung sehr zufrieden. Daher waren wir im letzten Jahr um diese Zeit auch noch siegesgewiss. Aber es kam anders: Viele unserer Wählerinnen und Wähler sind am Wahltag genervt von den hausgemachten Skandalen und Skandälchen innerhalb der CDU Landespartei zu Hause geblieben. Wenn diese rund 330.000 daheimgebliebenen CDU Wähler gewusst hätten, was ihnen stattdessen ins Haus steht, nämlich eine von Linksextremisten tolerierte Rot-Grüne Minderheitsregierung, dann wären sie mit Sicherheit zur Wahl gegangen.

Aber noch ist nicht aller Tage Abend: Mal sehen, wie lange das rot, grün, dunkelrote Experiment in Düsseldorf hält. Die rot-grüne Minderheitsregierung wirft nämlich absolut enthemmt mit nichtvorhandenem Geld um sich, um ihr Klientel zu befriedigen. Es zeichnet sich aber ab, dass das Landesverfassungsgericht Rot-Grün diese verantwortungslose Schuldenpolitik nicht durchgehen lassen wird. Ich bin mal gespannt, was passiert, wenn der mit Stimmen von SPD, Grünen und Linken zustande gekommene Nachtragshaushalt der Landesregierung vom Landesverfassungsgericht um die Ohren gehauen wird und eben diese Landesregierung ihre großzügigen, auf Pump finanzierten Geschenke wieder einsammeln muss.

Und selbst wenn das Landesverfassungsgericht der Landesregierung diesen Nachtragshaushalt wider Erwarten noch einmal durchgehen lässt, können wir hier vor Ort in Bergkamen aus Düsseldorf nichts Gutes erwarten. Die Rot-Grüne Minderheitsregierung plant nämlich dem kreisangehörigen Raum 133 Millionen Euro wegzunehmen und insbesondere auf die hoffnungslos überschuldeten, kreisfreien Städte im

Ruhrgebiet umzuleiten. Die sind - wen wundert es – mehrheitlich SPD regiert.

Der Städte- und Gemeindebund bezeichnet die Pläne der Rot-Grünen Landesregierung als nicht akzeptabel. Bürgermeister Roland Schäfer ist bekanntlich Vizepräsident dieses Zusammenschlusses der kreisfreien Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Die Position von Herrn Schäfer zu den Rot-Grünen Plänen ist also eindeutig.

Gespannt kann man allerdings auf das Verhalten des hiesigen SPD Landtagsabgeordneten Rüdiger Weiß sein. Hat er das Rückrat und stimmt gegen seine Landesregierung oder wird er im Landtag mit der SPD Fraktion für den Gesetzesentwurf stimmen und damit gegen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus Kamen, Bönen und Bergkamen handeln, deren Belange er ja gerade in Düsseldorf vertreten soll.

Wir werden das Verhalten des Abgeordneten Weiß sehr genau beobachten.

Ansonsten hört man von den Sozialdemokraten ja nicht allzu viel. Oppositionsführer im Bund sind eindeutig die Grünen und diese erfreuen sich dafür einer ungeahnten Popularität.

Ehrlich gesagt ist mir absolut schleierhaft, warum die Grünen momentan einen derartigen Zuspruch erfahren. Rational sind die Zustimmungswerte jedenfalls nicht zu erklären.

Die Grünen sind für erneuerbare Energien. Aber gegen den dafür notwendigen Ausbau der Stromnetze.  
Sie sind für die Schiene. Aber gegen neue Bahnhöfe siehe Stuttgart 21.  
Sie sind für den Sport. Aber gegen Olympia in München.  
Was hat das mit seriöser Politik zu tun?

Liebe Gäste,

ich denke, wenn man über das Jahr 2010 spricht kommt man an der Nennung eines Mannes nicht vorbei.

Ich will versuchen es an dieser Stelle mal etwas spannend zu machen: Berlin direkt im ZDF am 02.01.: Anmoderation von Peter Hahne: „In Berlin direkt jetzt ein besonderer Gast. Für viele ist er der Mann des Jahres 2010...“ Dann schwenkt die Kamera auf - Joachim Gauck. Das war für mich dann doch etwas überraschend. Selbstverständlich ist Joachim Gauck eine respektable Persönlichkeit und wäre höchstwahrscheinlich auch ein guter Bundespräsident geworden - aber Mann des Jahres 2010? Ehrlich gesagt habe ich bei dieser Ankündigung mit Thilo Sarrazin gerechnet.

Ich will jetzt gar nicht inhaltlich auf das Buch des sozialdemokratischen Finanzexperten und ehemaligen Bundesbankvorstand eingehen. Bei den Verkaufszahlen nehme ich an, dass die meisten von Ihnen sein Buch ohnehin im Bücherregal stehen haben. Eines steht aber fest: Man muss nicht mit Thilo Sarrazin einer Meinung sein, aber es ist gut,

dass er dem politischen Berlin die längst überfällige Diskussion um Integration und ausufernden Sozialstaat aufgedrängt hat. Und er ist dabei ein großes persönliches Risiko eingegangen. Menschen, die sich in der Vergangenheit politisch unkorrekt – das heißt entgegen dem linken Zeitgeist - geäußert haben, wurden beruflich ruiniert und gesellschaftlich geächtet. Das hat bei Sarrazin erstmals nicht funktioniert. Und das ist ein Sieg für die Meinungsfreiheit in unserem Land.

Thilo Sarrazin musste und muss für seine Aussagen ganz schön was einstecken. Ganz anders die Vertreter linker und linksextremer Ideologien. Da schwadroniert die Parteivorsitzende der Linken vor wenigen Tagen darüber, wie Deutschland zum Kommunismus finden soll, einer Ideologie, die im vergangenen Jahrhundert unendliches Leid über die Menschheit gebracht hat.

Und was passiert: Die Medien berichten kritisch – mit einer Randnotiz auf der zweiten Seite. Politiker von SPD und Grünen erregen sich halbherzig und distanzieren sich nur widerwillig von den linksextremistischen Aussagen der Dame - schon ist der Fall erledigt und man geht wieder zur Tagesordnung über – schließlich braucht man die Linke ja in den mitteldeutschen Ländern und neuerdings in Nordrhein-Westfalen ja als Mehrheitsbeschaffer.

Da könnte man glatt zum „Wutbürger“ werden.

„Wutbürger“ ist übrigens am vergangenen Montag von der Gesellschaft für deutsche Sprache im Zusammenhang mit den Protesten um das Projekt Stuttgart 21 zum Unwort des Jahres 2010 gekürt worden. Ich spiele alle Jahre wieder mit dem Gedanken als Unwort den Begriff „Zivilcourage“ vorzuschlagen. Ein Ausdruck mit dem Leute heroisiert werden, die sperrangelweit offene Türen einrennen, zum Beispiel beim Kampf gegen Rechts oder danach trachten ungesetzliches Verhalten zu rechtfertigen, zum Beispiel das Schottern, also das Unterhöhlen von Gleisen mit dem Ziel, dass bei Kastortransporten Züge entgleisen.

.....und Bergkamen?

Meine Damen und Herren,

in Bergkamen ereignete sich im Jahr 2010 ein politisches Erdbeben, das vorher niemand für möglich gehalten hätte: Die SPD Bergkamen gibt es nicht mehr.....muss doch wohl so sein, oder haben Sie in den Wochen und Monaten seit der Kommunalwahl mal wieder etwas von der SPD Bergkamen gehört? Zugegeben: Als Mitglied des kleinen Kreises von politischen Mandatsträgern höre ich schon noch ab und an etwas von den hiesigen Sozialdemokraten, nämlich den Satz „Wir stimmen der Vorlage der Verwaltung zu.“ - eigene Ideen oder Initiativen - Fehlanzeige – ein politisches Armutszeugnis.

Eine Sache haben sie immerhin durchgedrückt, allerdings noch vor der Kommunalwahl: Die Lichtstele auf der Bergehalde Großes Holz – im Gegensatz zu vielen anderen Lichtkunstwerken in Bergkamen wie z.B. der

Waschtrommel und dem Brunnen am Rathaus oder dem Pulslicht an der Marina funktioniert die Installation sogar.

An dieser Stelle eine grundsätzlich Anmerkung: Was uns in Bergkamen mitunter als Kunst verkauft wird, ist nach objektiven Maßstäben einfach nur Dekoration – einfach hübsch anzusehen – nicht mehr und nicht weniger. Hört doch endlich damit auf, jeden Pin der in die Landschaft gesteckt wird zum Kunstwerk zu überhöhen!

Verehrte Gäste,

unter der Begrifflichkeit Kunst im eigentlichen Sinne ist zweifelsohne die Lichtkunstbiennale mit Objekten in zehn Bergkamener Privaträumen zu subsumieren, obwohl nur eine überschaubare Anzahl an Kunstinteressierten die Objekte besucht haben bzw. besuchen konnten, war die Lichtkunstbiennale ein Erfolg. Über die Auftaktveranstaltung der „local hero Woche“ in Bergkamen und die ein oder andere lokale Aktion im Rahmen der Kulturhauptstadt breiten wir allerdings besser den Mantel des Schweigens.

Und was ist 2010 sonst noch in Bergkamen passiert?

Pfarrer Ulf Doppelfeld ist gegangen. Es war bei seiner Verabschiedung schon ein komisches Gefühl. So sehr man ihm den wohlverdienten Ruhrstand auch gönnt, so richtig gehen lassen mochte man ihn nicht.

Das Hafenfest hat sich als das Volksfest in Bergkamen und der Region weiter etabliert. Der Betrieb des Gästehauses Marina Nord ist als Erfolg zu werten. Warum allerdings der Kreis Unna nur wenige hundert Meter Luftlinie vom Gästehaus Marina Nord entfernt, auf dem Gelände auf dem wir uns gerade befinden auch noch für 1,35 Millionen Euro ein Gästehaus bauen muss, für das es noch nicht einmal einen Betreiber gibt, verstehe wer will.

Womit wir bei den Mitteln wären, die die Bundesregierung den Kommunen im Jahr 2010 aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung gestellt hat:

Der verantwortungsvolle Einsatz dieser Mittel hier vor Ort hat Bergkamen weit nach vorne gebracht und einen gewaltigen Investitionsstau aufgelöst. Die Sanierung von Sporthallen und Schulen sowie der Bau des Kunstrasenplatzes in Overberge – der maßgeblich der ehemaligen Ortsvorsteherin Elke Middendorf zuzurechen ist – haben wir den Finanzmittel aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung zu verdanken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Jahr 2011 werden wir einige wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Stadt Bergkamen vornehmen.

Die Erschließung des Logistikparks A2 steht kurz vor der Realisierung. Unabhängig vom Gewerbegebiet an der A2 braucht Bergkamen dringend weitere Entwicklungsflächen für Unternehmen, um unseren Bürgerinnen und Bürgern auch künftig Arbeitsplätze bieten zu können. Interessant wird in diesem Zusammenhang sicherlich noch die Diskussion

um die Ausweisung einer Gewerbefläche im Ostteil der Stadt, namentlich in Overberge oder Rünthe. Wir werden uns dieser Diskussion offensiv stellen und uns zu gegebener Zeit positionieren.

Im November steigen wir in die Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2012 ein. Angesichts der sehr speziellen Finanzpolitik der Landesregierung steht dem Kämmerer bei dem Gedanken einen Haushaltsentwurf vorlegen zu müssen höchstwahrscheinlich jetzt schon der Angstschweiß auf der Stirn.

Vorher werden wir noch den mit den Bürgern erarbeiteten Flächennutzungsplan für die Stadt Bergkamen beschließen, der sozusagen den Rahmen der künftigen Entwicklung unserer Stadt für die kommenden 15 bis 20 Jahre vorgibt. Hier erwarte ich keine größeren Überraschungen, da das strittige Thema „Gewerbeflächen“ ja abgekoppelt worden ist.

Obwohl, da war doch noch was:

Der Dino-Park im Romberger Wald muss ja auch noch in die städtische Planung eingearbeitet werden. Zum Thema Dino-Park veranstaltet die CDU für alle Bürgerinnen und Bürger im Februar einen Informationsabend.

Ob dann aus dem Projekt tatsächlich etwas wird?

Schau ´n wir mal!

Eines ist sicher: Die CDU Bergkamen wird auch in diesem Jahr die Weichenstellungen für unsere Heimatstadt zum positiven und damit Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger beeinflussen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der CDU Bergkamen alles Gute für das Jahr 2011, Gesundheit, Glück, Erfolg und vor allem Gottes Segen!